

Insekten- und Säugetierunterschlüpfte abseits des Mainstreams

Wie ist es zur Idee für das Projekt gekommen?

Bei den Baumpflegearbeiten im Sommer 2011 wurde leider eine Fledermaus delogiert. Die dabei anwesenden Kinder staunten einerseits über die Kleinheit dieses Säugetieres, andererseits drängte sich den Kindern die Frage auf, was nun aus dieser Fledermaus werden würde. Überdies bemerkten wir an unseren Obstbäumen dass nach einer reichhaltigen Blüte im Frühjahr kaum eine Fruchtentwicklung stattfand.

Wer war an der Ideenfindung beteiligt?

Die 8. Klasse nahm sich mit ihrer Biologie- und Klassenlehrerin Christa Wagner und dem Werklehrer Donat Grzechowiak der Problematik an und sie beschlossen, einen Teil des Biologie- und Werkunterrichtes dafür zu verwenden, Insekten- und Säugetierunterschlüpfte im kleinen Waldbereich des Schulgeländes einzurichten.

Was waren die Ziele?

- Förderung der Biodiversität
- den Prozess der persönlichen Auseinandersetzung mit umweltschutzrelevanten Themen fördern: Was kann ich als einzelner Mensch tun?
- Kennenlernen der Besiedlungs- und Flugstrategien von bestäubenden Insekten und kleinen, gefährdeten Säugetierarten, die auf unserem Gelände vorkommen
 - Bestäubende Insekten: Nachhaltige Autarkie in Bezug auf die Imker, welche immer weniger werden.
 - Kleinsäuger: Lebensräume schaffen, damit die Kinder Fledermäuse und Igel nicht nur aus Büchern kennen, sondern hautnah erleben können. Damit ist es ihnen möglich, Naturschutzmaßnahmen in ihrem weiteren Leben besser nachvollziehen zu können.
- Erlangen von handwerklichen Fähigkeiten

Wer war an der Zieldefinition beteiligt?

Christa Wagner Donat Grzechowiak (LehrerInnen), die SchülerInnen der 8. Klasse und der Landschaftsplaner Erich Siebenstern

Mit welcher Methode wurde geplant?

Nach dem Erwerb des theoretischen Wissens im Biologie- und Werkunterricht wurde dieses Wissen in die Praxis umgesetzt: Es wurden

Behausungen und Unterschlüpfе für verschiedene Insekten und für Fledermäuse hergestellt.

Wie waren die SchülerInnen/die Zielgruppe in die Planung, in Entscheidungen, in die Erstellung des Arbeitsplanes und in die Umsetzung eingebunden?

Das Konzept wurde gemeinsam festgelegt, der Arbeitsplan (Zeiteinteilung) wurde mit den SchülerInnen entwickelt, die Arbeitsschritte passten sich an die Fortschritte der Klasse an.

Welches waren die wichtigsten Projektphasen? Wer war daran beteiligt?

Theorie- und Planungsphase:

- Kennenlernen der Besiedlungs- und Flugstrategien von bestäubenden Insekten und Fledermäusen
- Gespräch mit dem Experten Siebenstern über geeignete Lebensräume
- Planungsarbeiten für die Herstellung von Unterschlüpfen/Behausungen im Werkunterricht

Umsetzungsphase:

- Materialbeschaffung
- Arbeit in Gruppen:
 - an Totholz Rinde abschaben, Löcher bohren bzw. ansägen → Unterschlüpfе für Wildbienen und Hummeln
 - Holzbretter sägen, anpassen, fixieren → Bau von Nist- und Wohnkästen für Fledermäuse, Hornissen, Hummeln
 - Bau eines Insektenhotels: Füllung mit unterschiedlichen Materialien, schlagregenfester Bau → Insekten
 - einen toten Baum aufbereitet: Gebüsch geschnitten und entfernt, Totholzhaufen aufgestapelt und von Erde befreit → Ort für Insekten und Fledermäuse geschaffen



Wie sieht das "Ergebnis"/"Produkt" aus? Wie wurden die Ergebnisse präsentiert?



Es gab einen Bericht in der Schulzeitung und es wurden Führungen mit den jüngeren Klassen gemacht. Hierbei haben die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse präsentiert.

8. KLASSE - WALDPROJEKT



Wir, die 8. Klasse, Herr Siebenstern, Herr Grzechowiak und Frau Wagner haben gemeinsam an der Unterstützung unseres Lebensraumes gearbeitet. In verschiedenen Gruppen haben wir unser theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt und somit Behausungen und Unterschlupfe für verschiedene Insekten und Fledermäuse gebaut. Die Lebensweisen dieser Tiere konnten wir so hautnah miterleben. Eifrig schabte eine Gruppe die Rinde toter Baumstämme ab, um anschließend unzählige Löcher in diese Baumstümpfe hineinzubohren oder sie anzusägen. Dadurch bekamen die nützlichen Wildbienen und Hummeln neue

Aufbauarbeiten sehr umständlich, sodass es unseren zeitlichen Rahmen gesprengt hätte. Mit viel Freude sehen wir, dass unsere Arbeit bei Jour Fix regelmäßig aufgegriffen wird und den Stall wieder aufzubauen. Aber auch in einem Teil des Waldes beim Hort haben wir viel verändert. Dort befindet sich ein toter Baum, der wie für unser Projekt geschaffen war. Wir haben ringsum das Gebüsch geschnitten und entfernt und einige Totholzhaufen aufgestapelt und von Erde befreit. So war dieser Ort ideal für Insekten und Fledermäuse aufbereitet. Zwei Wochen lang haben wir uns mit diesem Projekt beschäftigt, haben uns gegenseitig unter-

stützt, manchmal auch geärgert, uns vor so manchem Kleintier geekelt und dennoch nicht aufgegeben. Ich bin sehr stolz auf meine Klasse, dass sie dieses doch sehr anstrengende Arbeitsprojekt durchgezogen haben. Weiters möchte ich mich bei Herrn Erich Siebenstern



Unterkünfte auf unserem Schulgelände. Währenddessen bauten andere Gruppen an den Nist- und Wohnkästen von Fledermäusen, Hornissen und Hummeln. Holzbretter mussten hierfür gesägt, angepasst und fixiert werden, wobei man bei vielen dieser Arbeiten sehr genau sein musste, damit die Kästen von den Tieren angenommen werden. Besonders aufwendig war zum Beispiel das Insektenhotel, das mit unterschiedlichen Materialien gefüllt und schlagregenfest gebaut werden musste. Einen Teil des Schulgeländes haben wir ebenfalls umgestaltet. Einerseits wurde ein Bereich des alten Hühner- und Hasenstalles abgerissen und für weitere Arbeiten vorbereitet. Allerdings waren die

und Herrn Donat Grzechowiak für die großartige Unterstützung bedanken, ohne die dieses Projekt nicht dasselbe gewesen wäre. Danke, dass ihr dieses Projekt ermöglicht habt! Auch wenn es sehr anstrengend war, denke ich mit viel Freude an dieses Projekt zurück, indem wieder mal klar wurde, dass Menschen gemeinsam etwas für die Unterstützung unserer Mitwesen erreichen können.

Christa Wagner, Klassenlehrerin der 8. Kl.

Am 16.4.13 wurde in der ORF-Sendung "Heute konkret" auch über dieses Projekt informiert. SchülerInnen der 8. Klasse erläuterten ihre Arbeit und zeigten die Ergebnisse. Dieser Fernsehbericht kam übrigens durch eine Anfrage des ORF beim ÖKOLOG-Netzwerk NÖ zustande.

Hier der Link: <http://www.youtube.com/watch?v=awa3MWkfhI&feature=youtu.be>

Wurden die Ziele des Projekts erreicht? Wenn nein, warum nicht? -

Ja

Was bewirkte das Projekt?

Der Zusammenhang zwischen der Nahrungsmittelproduktion und der Population bestäubender Insekten wurde erkannt, das theoretische Wissen durch Beobachtungen und praktische Umsetzung verankert. Die soziale Komponente wirkte in der Zusammenarbeit in den Gruppen sowie im Erfahrungsaustausch nach dem Projekt. Es wurden auch später noch die Unterkünfte nach Spuren untersucht und über Erfolge, aber auch über Misserfolge diskutiert.

Als Gesamtschule (Schulstufen 1-12) haben wir bei uns Kinder und Jugendliche vom Kindergartenalter (Kindergarten befindet sich auf dem Schulgelände) bis ins junge Erwachsenenalter. Hier gestalteten 14jährige SchülerInnen den Lebensraum für die genannten Tierarten und ermöglichten somit ein vielfältiges Beobachtungsfeld für die kleineren und älteren SchülerInnen.

Wurde das Projekt in die Leistungsfeststellung einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Ja, verbale Zeugnisse in Biologie und Werken

Ist das Projekt Teil eines ökologischen/gesundheitsfördernden Schulprogrammes?

Unsere Schule ist im ÖKOLOG-Netzwerk und hat das Projekt auch im Jahresbericht erwähnt.

Wurde das Projekt evaluiert?

Schulintern in der gemeinsamen Konferenzarbeit aller LehrerInnen sowie in einer Besprechung mit dem Experten, Erich Siebenstern.

Wenn ja, welche Ergebnisse liegen vor?

Alle sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden, das Projekt wurde als sehr positiv und beispielhaft bewertet. Andere KollegInnen erwägen, ein ähnliches Projekt mit ihrer Klasse im kommenden Schuljahr durchzuführen.

Was hat den beteiligten SchülerInnen/der Zielgruppe besonders Freude gemacht?

Die Verbindung von Theorie und Praxis, das selbständige Arbeiten in Gruppen sowie etwas zu schaffen, das wirklich gebraucht wird.

Was hat Ihnen als ProjekteinreicherIn besonders Freude gemacht?

Das gute Gelingen und die Freude sowie Durchhaltekraft der SchülerInnen.

Womit waren Sie unzufrieden?

Eigentlich wäre es schön, viel mehr Zeit für solche praktischen Projekte zu haben!

Was würden Sie das nächste Mal anders machen?

Das wird sich abhängig von Klasse und Rahmenbedingungen ergeben.

Herzlichen Dank für die Förderung!